

über die Gliederung des Eiszeitalters und die geologische Datierung der paläolithischen Perioden. Im großen ganzen resümierend, setzt B. in seine vergleichende Tabelle jedoch noch die alte „klassische“ Abfolge der paläolithischen Stufen ein, ohne die neueren französischen und englischen Arbeiten und die seit 1932 von Breuil vertretene Gliederung zu berücksichtigen.

Von größerer Bedeutung ist dann ein Bericht von A. Rust über: Die Grabungen beim Hof Stellmoor. Es fanden sich hier im Moor- und Faulschlamm Funde von bisher unbekannter Reichhaltigkeit der Ahrensburger Stufe. In kurzen Worten legt der erfolgreiche Ausgräber seine prächtige Grabungsausbeute vor. Es seien aus der Fülle des Neuen nur ein- und zweizeilige Harpunen vom „Havel-Typ“, 25 Lyngbybeile und Hacken und mehrere Kiefernholzpeile genannt, z. T. mit noch im Verband befindlicher Silexspitze. Ein deutlicher Unterschied im Geräteschatz und in der Bearbeitungstechnik zur älteren Hamburger Stufe ist überall zu erkennen. Auch in Stellmoor fanden sich, wie in Meiendorf, Opfertiere, und auch einen Kultpfahl mit aufgesetztem Rentierschädel glaubt R. beobachtet zu haben. An diesen höchst wichtigen Befund wird eine aufschlußreiche Betrachtung über die mittelsteinzeitliche Kunst Nordwesteuropas angeschlossen.

Breslau

KURT LANGENHEIM

M. C. BURKITT, *The Old Stone Age*. University Press Cambridge 1933. 254 S. mit vielen Bildern und Tafeln, 8 S, 6 d.

Unter den englischen Lehrbüchern über die Altsteinzeit ist das genannte zwar nicht das letzte, aber doch eines der besten und zuverlässigsten. Es wendet sich an den Studenten ohne Vorkenntnisse und führt ihn in klarer Sprache mit genauen Begriffsbestimmungen in die vielseitigen stratigraphischen, archäologischen, paläontologischen Arbeitsweisen der Altsteinzeitforschung ein. Ausführlich werden die Technik des Feuersteinschlagens, die Werkzeugfamilien, die geologischen Probleme dargestellt. Hierauf folgt ein Überblick aller Stufen der Altsteinzeit. Außerdem werden Heimkunst, Höhlenkunst und ostspanische Felsnischenkunst behandelt. Ein besonderes Kapitel ist Grabungs- und Bergungsmethoden gewidmet. — Zahlreiche Bilder, Tafeln, Karten und Tabellen unterstützen den Text, aus dem der englische common sense spricht. Nur an wenigen Stellen regt sich Widerspruch gegen geologische Parallelisierungen, doch tut das dem Werte des Buches als Ganzes keinen Abbruch.

Freiberg i. Sa.

R. GRAHMANN

Die Vignette auf der Titelseite gibt als stilisierte Zeichnung die im Jahre 1936 in Unter-Wisternitz gefundene Darstellung eines Menschenkopfes aus fossilem Elfenbein in natürl. Größe wieder. Verwendung mit ausdrücklicher Erlaubnis des Ausgräbers Kustos Prof. Dr. Absolon, Brünn.